

Wo die Grenzen von Schuld und Unschuld verwischen

WÄDENSWIL Aktuell studiert das Volkstheater Wädenswil seine neueste Produktion ein: «Die Panne» – nach der gleichnamigen Komödie von Friedrich Dürrenmatt. Eine Komödie ist das Stück indes nur vordergründig. Nächsten Freitag feiert es unter der Regie von Annina Sonnenwald seine Premiere.

Es ist eine ganz schön frivole Runde, in die Alfredo Traps da hineingeraten ist. Fünf Frauen. Ein älterer Herr. Sie amüsieren sich köstlich. Scheinen nicht auf ihn gewartet zu haben – und doch: In Kürze ist er mittendrin in ihrem grotesken Treiben, das sie harmlos als Spiel bezeichnen. Etwas anderes bleibt ihm ja auch nicht übrig, nachdem er wegen einer Autopanne in der eigentümlichen Gesellschaft gelandet ist. Zu gern macht er denn auch mit bei diesem Spiel. Bei dem der Wein aus endlos scheinenden Quellen fliesst. Und bei dem jede der Mitspielerinnen ihn in ihre erotischen Fänge verstrickt – was ihm, dem gut aussehenden 45-jährigen Generalvertreter, sehr gefällt.

«Wir spielen historische Prozesse nach», sagt eine der Frauen, die sich allesamt als Juristinnen zu erkennen geben. Nun denn, er sei kein Verbrecher. Mit Fleiss und Arbeit habe er sich von ganz unten heraufgearbeitet. Sei vier Kindern liebevoller Vater. «Die Welt ist voller Verbrechen», erhält er dazu als Antwort – und ist schon längst mitten im Verhör.

Eine Herzensangelegenheit

«Langsam, nicht hetzen», unterbricht Annina Sonnenwald den Lauf der Dinge. Die 34-Jährige ist Regisseurin: Mit Mitwirkenden des Volkstheaters Wädenswil studiert sie derzeit das Stück ein, in dem Traps – dargestellt von Urs Zweifel – noch manch überraschende Wendung erleben wird: «Die Panne», 1956 von Friedrich Dürrenmatt als Novelle geschrieben, 1989 als Komödie. Nächsten Freitag feiert die Wädenswiler Produktion in der Kulturhalle Glärnisch ihre Premiere.

«Es ist mein Herzstück», sagt Sonnenwald, «seit 15 Jahren ken-

nen ich es und träume davon, es zu inszenieren.» Das spürt man der energiegeladenen Frau an, wie sie am Donnerstag anlässlich einer Probe ihre Schauspieler anweist. Mitunter akrobatische Einsätze haben diese zu leisten. Mit ihrem ganzen Körper die Wirkungen eines Dauerbesäufnisses zu simulieren. Denn den Alkohol, in Form alter, exquisiter Weine, hat Dürrenmatt nicht zufällig in sein

Stück einfließen lassen. So dominant ist da der Stellenwert der berausenden Substanz, dass sie als bewusst gesetzte Metapher auf die bürgerliche Lebenshaltung zu sehen ist. Sonnenwald unterstreicht dies mit einer eigens geschaffenen Figur, dem Dionysos.

Überzeugendes Spiel

Zwar gibt es ab und zu noch einen Texthänger, noch fehlt es den Figuren etwas an Energie, wie die Kommentare der Regisseurin deutlich machen. Sie sei indes zuversichtlich für die Premiere. Es ist dies Sonnenwalds

erste Zusammenarbeit mit dem Volkstheater Wädenswil. Die gelernte Sekundarlehrerin und Schauspielerin arbeitet seit sechs Jahren im Regiefach. Hierbei studiert sie regelmässig mit Gefängnisinsassen Theaterstücke ein. «Wo die Häftlinge oft ein Zuviel an Energie haben, sind Laien eher gehemmt», verdeutlicht sie das Spannungsfeld ihrer Arbeit.

Allzu viel ist von den Hemmungen während der Probe indes nicht mehr festzustellen. Äusserst überzeugend wissen die Darsteller Nuancen in Sprache, Gestik und Mimik aufzuzeigen.

Sind diese doch umso wichtiger in einem Stück wie der «Panne», das zwar als Komödie ausgelegt ist, aber unter der Oberfläche deren pures Gegenteil bereithält. Und das dem Besucher die Aufgabe stellt, über die Grenzen zwischen Recht und Unrecht nachzudenken. *Andrea Baumann*

Premiere am Freitag, 22. September, 20 Uhr. Weitere Spieldaten: 23., 27. bis 30. September, 1., 5. und 6. Oktober, Kulturhalle Glärnisch, Neudorfstrasse 4, in Wädenswil. www.volkstheater-waedenswil.ch. Vorverkauf auch im Kafisatz, Wädenswil.



Eine Autopanne endet für einen Generalvertreter in einer frivolen Frauenrunde. Das Volkstheater Wädenswil führt das Theaterstück «Die Panne» von Friedrich Dürrenmatt auf.

Manuela Matt

Entscheid gegen zweite Rundfahrt im Obersee fiel schon im Frühling

ZÜRICHSEE Ab 2018 befährt nur noch ein Kursschiff täglich den Obersee. Die Gemeinden wollen die zweite Rundfahrt nicht mehr mitfinanzieren. Der Zürcher Verkehrsverbund bezeichnet den Wegfall als ein «Nullsummenspiel».

Innerhalb von fünf Jahren haben die Gemeinden am Obersee ihre Meinung geändert. 2012 verlangten sie noch nach einer zweiten Obersee-Rundfahrt ab Rapperswil und bezahlten dafür. Jetzt stornieren sie ihre Bestellung beim Zürcher Verkehrsverbund (ZVV). In Zukunft absolviert nur noch ein Schiff am Nachmittag die Rundfahrt bis Schmerikon (siehe ZSZ vom Montag).

Langes Verfahren

Zuletzt berappten Rapperswil-Jona, Freienbach, Lachen und Schmerikon 150 000 Franken für diese Leistung. Das sind rund drei Fünftel der Kosten, welche die tägliche Vormittagsrundfahrt pro Jahr verursachte.

Die Gemeinden begründen ihren Rückzug vom teilfinanzierten Schiffsangebot mit der geringer gewordenen Nachfrage. Die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) und der ZVV legen

Wert auf die Feststellung, dass die schwindenden Fahrgastzahlen bei der Obersee-Rundfahrt nichts mit dem Schiffsflübler zu tun haben. «Die tiefen Passagierzahlen und die Kosten für das Angebot sind bei den Bestellergemeinden schon länger ein Thema», sagt Stefan Kaufmann, Mediensprecher des ZVV.

Das bestätigt ZSG-Sprecherin Conny Hürlimann: «In der Aprilsitzung der Agglo Obersee haben die Teilnehmer entschieden, den Anliegergemeinden zu empfehlen, den auslaufenden Vertrag mit dem ZVV nicht zu verlängern.» Dieser Empfehlung sind die Oberseegemeinden gefolgt.

Jenseits des Verbundangebots

Dass es noch fünf Monate dauerte, bis diese Entscheidung publik wurde, hat Verfahrensgründe. Die Frist zur Vertragsverlängerung lief erst Ende Juli aus. Als diese verstrichen war, entwarf die

ZSG einen neuen Fahrplan. Für diesen läuft die Rekursphase erst in diesen Tagen aus.

Die abzuschaffende Rundfahrt ist kein Teil des ordentlichen Verbundangebots im ZVV. «Darum werden die Kosten für solche Kurse und Linien in der Regel grösstenteils von den bestellenden Gemeinden getragen», erklärt Stefan Kaufmann.

Kaum Auswirkung auf ZSG

Den Wegfall der Rundfahrt bezeichnet er aus finanzieller Sicht als «Nullsummenspiel, da die

SCHIFFSSTEGE

Kein Exklusivrecht für die ZSG

Die Oberseegemeinden prüfen zurzeit ein alternatives Angebot für die Schiffsfahrt im Obersee. Da stellt sich die Frage, ob auch andere Schiffe als die von der ZSG die Anlegestellen benützen dürfen.

Wiebke Sander, Mediensprecherin der ZSG, erklärt die Besitzverhältnisse und Nutzungs-

Kosten jeweils durch die Betreibergemeinden beglichen werden». Über Ticketeinnahmen ausschliesslich für die Obersee-Rundfahrt liegen dem ZVV «auf die Schnelle keine Zahlen vor», fügt Kaufmann hinzu.

Die ZSG spürt das Minderangebot kaum, wie Mediensprecherin Wiebke Sander erklärt: «Die ZSG erhält infolge des Wegfalls ein minimal geringeres Leistungsentgelt vom ZVV.» Keine Konsequenzen habe der gestrichene Oberseekurs für das ZSG-Personal. *Christian Dietz-Saluz*

rechte: «Alle Schiffsstege – mit Ausnahme der Insel Ufenau und der Halbinsel Au – gehören den jeweiligen Gemeinden.

Die ZSG als konzessioniertes Transportunternehmen hat stets Vortritt. Wird der Schiffsteg seitens der ZSG nicht benutzt, können alle privaten Bootsbetreiber den Steg anfahren.» *ckn*

Anlässe

RICHTERSWIL Mit Kuhglocken und Jodel

Mit seinem ersten abendfüllenden Programm singt und klingt der neunköpfige Hitzige Appenzeller Chor auf verschiedensten Bühnen in der ganzen Schweiz. Am 24. September tritt der Chor in der reformierten Kirche Richterswil auf. «Joli-zwo» ist Vokalmusik von Jodel über Klassik bis Pop, wird zur Comedy-Show und zu Theater mit Slapstick-Einlagen. Appenzellisch eingefärbt, groovy aufgepeppt, würzig abgeschmeckt. *red*

Sonntag, 24. September, 19 Uhr, reformierte Kirche Richterswil.

RICHTERSWIL Konzert von Corin Curschellas

Corin Curschellas ist eine feste Grösse der Schweizer Gesangsszene. Mit dem Vokaltrio La Triada bearbeitet sie rätoromanische Volkslieder, lässt sich dabei auch von anderen Kulturen inspirieren und erweitert tradiertes Volksgut mit zeitgenössischen musikalischen Elementen. *red*

Samstag, 23. September, 20 Uhr, Kulturkeller Preisig, Dorfbachstrasse 9, Richterswil. Vorverkauf: Optiker-geschäft Blickwinkel, Poststrasse 13, Richterswil, E-Mail vanegmond@blickwinkel-richti.ch.

In Kürze

AU Junge Coiffeuse gewinnt Medaillen

Die 21-jährige Victoria Diener aus der Au hat an der Coiffure-Weltmeisterschaft in Paris Bronze in der Kategorie Schnitt gewonnen. Bei der Hochsteckfrisur landete sie auf Rang 5 und wurde damit beste Schweizer Juniorin. Mit dem Team holte sich Victoria Diener zudem Silber in der Gesamtwertung. *red*

DIGITALBILDER

Bilder zu eingesandten Texten sollten mindestens über eine Grösse von 1 MB verfügen, damit sie für den Zeitungsdruck verwendet werden können. Die

Bilder dürfen vor der elektronischen Übermittlung nicht komprimiert werden. Ebenso empfiehlt es sich, die Bilder unbearbeitet zu übermitteln. *red*

ANZEIGE

Dampf-Nostalgie

Öffentliche Fahrt So, 24. September 2017

Zürichsee-Zeitung

ab Sihlwald: 11:10 und 14:30 Uhr
ab ZH Wiedikon: 12:00 und 15:20 Uhr

Reservationen Spiesswägeli Tel. 0848 962 962. Billette an allen ZVV Automaten lösbar. Kinder bis 6 Jahre gratis, 6-16 Jahre 1/2 Preis.

Geniessen Sie das historische Ambiente und verweilen Sie auch im Wildnispark Zürich im Sihlwald.

Besuchen Sie unsere Website www.museumbahn.ch und posten Sie uns auf Facebook!